

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Ichne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Nachdem die, in Veranlassung der Eröffnung der Gainsberg-Schmiedeberger Staats-Eisenbahn statt-
gehabten Festlichkeiten in gelungener Weise durchgeführt worden, drängt es den unterzeichneten Stadtrath,
allen Denen, welche hierzu durch Wort und That beigetragen, insbesondere den verehrten Korporationen, sowie
der Bürgerschaft für die passenden Dekorationen etc., den aufrichtigen Dank hiermit auszusprechen.

Dippoldiswalde, den 31. Oktober 1882.

Der Stadtrath.
Voigt.

Die Eröffnung der kgl. sächs. Staatsbahn Gainsberg-Dippoldiswalde-Schmiedeberg, am 30. Oktober 1882.

Nachdem in den letzten Tagen sich auf den Bahnhöfen Dippoldiswalde und Schmiedeberg eine fast fieberhafte Thätigkeit entwickelt hatte, um bis zur Festfeier Alles noch in möglichst fertigen Stand zu bringen, begann der Festmorgen nicht mit der Himmelsbläue, wie man sie nach dem Beispiele des vorigen Tages erwartet hatte, ja es fing sogar an zu regnen, als sich 8 Uhr 10 Min. von Dippoldiswalde ein Zug, die festlich geschmückte und für heute „St. Dippold“ getaufte Lokomotive Nr. 1 an der Spitze, mit Herrn Amtshauptmann v. Kefinger und einigen andern Herren nach Gainsberg begab, um hier den 9 Uhr 10 Min. von Dresden abgehenden Zug zu erwarten, welcher die von dort erwarteten Ehrengäste bringen sollte. Unter denselben heben wir hervor die Herren Generaldirektor v. Tschirschky, Oberpostdirektor Bschüschnier, Geh. Finanzrath Köpke, Kreishauptmann v. Einsiedel, Amtshauptmann Dr. Schmidt-Dresden, v. Boffe-Meißen, die Finanzräthe Schreiner, Klinckhardt, Dietrich, Heydenreich, Schmidt, Transportoberinspektor Winkler, Hofrath Ackermann, Stadtrath Rieger, Oberingenieur Bergmann.

5 Minuten vor 10 Uhr setzte sich der mit 2 Lokomotiven bespannte, aus 8 Personen- und 1 Gepäckwagen bestehende Festzug in Bewegung, nachdem inzwischen manch heiterer Sonnenblick die Hoffnung auf volle Klärung des Himmels erweckt hatte. In der That ging diese auch später vollständig in Erfüllung. Der Rabenauer Grund, in dem bis zur Mühle 14 Brücken, meist aus Eisen bestehend, zu passiren waren, hatte sich herblich bunt geschmückt und ließ sich, besonders von den Perronplätzen aus, in seiner Schönheit bequem genießen, wenn auch das fortwährende Anläuten (da fast ununterbrochen Wegübergänge vorkommen) nicht gerade als angenehme Zugabe zum Naturgenuß bezeichnet werden konnte. Doch endlich schweigt das Klingelduett der Lokomotiven; Böllerschüsse, Musik, Hurrahrufe — wir sind in Rabenau. Nicht nur unten an der Warterhalle, auch an

den Felsabhängen hatten sich zahlreiche Zuschauer postirt, was ein reizendes buntes Bild gab. Längs des Bahngeleises waren der Gemeinderath, Festjungfrauen und die Schuljugend aufgestellt. Herr Bürgermeister Keller begrüßte mit kräftigen Worten die ausgestiegenen Festgäste, besonders die Vertreter der höchsten Behörden, drückte ihnen, sowie den den Bau leitenden und ausführenden Kräften, herzlichsten Dank aus und gab dem Wunsche Ausdruck, es möge die Bahn der Grundstein zur Hebung der Industrie und des Wohlstandes für Rabenau sein. Herr Finanzrath Schreiner dankte und wünschte die Erfüllung der ausgesprochenen Hoffnungen, worauf die Wagen durch zahlreiche von den Festjungfrauen und Schulkindern dargebotene, theilweise sehr schöne Kränze geschmückt wurden. Nachdem der Zug die Rabenauer Vertreter, sowie die Festjungfrauen aufgenommen hatte, dampfte er weiter, an allen Stationen Kränze und die eingeladenen Gemeindevertreter aufnehmend. In Seifersdorf gestaltete sich bei einer theilnehmenden Bevölkerung der Empfang besonders festlich. Herr Gemeindevorstand Menzer drückte seinen Dank den hohen Behörden, den erschienenen Ehrengästen aus und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät König Albert, unter dessen Regierung die Bahn gebaut worden. Auch hier ergriff Herr Finanzrath Schreiner das Wort zur Erwiderung, in welcher er der Gemeinde Seifersdorf ganz besonders für ihr verständnißvolles Entgegenkommen bei der Expropriation Dank sagte. In Walter-Paulsdorf Bekränzung und Ehrenpforten, wie an allen anderen Stationen.

In Dippoldiswalde, wo der Zug gegen 11 Uhr ankam, wurde derselbe von Böllerschüssen, Hurrahrufen und Musik empfangen. Längs des Bahnhofsgebäudes waren die Vertreter der städtischen und königlichen Behörden, die Schützenkompagnie, der Turn-, Gesang- und Gewerbeverein, die Feuerwehr und der Militärverein mit ihren Fahnen aufgestellt und eine zahlreiche Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um dem Festzuge ihren Gruß zuzurufen. Herr Bürgermeister Voigt ergriff nun das Wort und sprach Folgendes:

Mit innigem Dank und lebhafter Freude heiße ich Sie sämmtlich im Namen der Stadt Dippoldiswalde willkommen. Ist doch der heutige Tag ein hochwichtiger für unsere Stadt und Umgebung und wird derselbe einen Markstein bilden in der Geschichte der volkwirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Dippoldiswalde und der an der rothen Weiseritz gelegenen Ortshaften. Wird doch am heutigen Tage ein Projekt seiner Verwirklichung entgegengeführt, mit dessen Inslebentreten zugleich die Erfüllung eines Wunsches, welchen die Bevölkerung von Dippoldiswalde und Umgebung seit beinahe 20 Jahren gehegt und verfolgt hat, Hand in Hand geht. Mit dem heutigen Tage wird Dippoldiswalde dem Eisenbahneck Sachsens und somit des ganzen deutschen Reiches einverleibt. Groß ist daher die Freude, welche die Gemüther der diesigen Bevölkerung erfüllt, rege die Begeisterung, welche dem so höchst wichtigen Ereigniß entgegengebracht wird. Möge diese unsere Bahn unserer Stadt und Umgebung zu reichem Segen gedeihen. Wesentlich wird aber diese Freude dadurch erhöht, daß Sie, hochgeehrte Herren, in so reger, uns hoch ehrender Weise unserer Einladung gewillfahrt und an dem uns so freundlich gestellten Festzug Theil genommen haben, auch an den übrigen Festlichkeiten Theil nehmen und so dieselben verherrlichen und weihen helfen wollen. Möge diese unsere Feier einen recht fröhlichen Verlauf nehmen, sich zu einer recht herrlichen gestalten, damit Sie auch von uns, hochgeehrte Herren, einen günstigen Eindruck mit nach Hause bringen und gern der hier verlebten Stunden gedenken. Mit Rücksicht auf Ihre so rege und uns hochehrende Theilnahme drängt es mich aber, Ihnen unsern herzlichsten Dank darzubringen, indem ich im Einverständnis mit der gesammten Bevölkerung Dippoldiswalde rufe: Unsere hochgeehrten Festtheilnehmer sie sämmtlich leben hoch!

Auch ihm antwortete im Namen der Königl. Regierung deren Kommissar, Finanzrath Schreiner, der Stadt und dem ganzen Bezirke einen fröhlichen Aufschwung wünschend. Nachdem „St. Dippold“ nochmals mit Blumen bekränzt worden war, ging der Zug weiter nach Schmiedeberg. Auf den Stationen Ulberndorf und Ober-Carsdorf schien das Ereigniß eine besondere Erregung nicht hervorgebracht zu haben, wenigstens waren die Halteplätze so menschenleer, wie wir es für die Zukunft nicht wünschen. In Raundorf begrüßten Herr Rittergutsbesitzer Otto und viele andere Personen den Zug mit kräftigem Hurrah; auch hatte der Genannte sowohl hier, als später am Güterladeplatz Ehrenpforten mit Inschriften aufstellen lassen.

Seid willkommen!
Mach's euch frommen;
Macht eine Pause
Im Jägerhause!

und

Ob primär oder sekundär,
Dies macht das Herz uns nicht mehr schwer;
Ob schmal auch ist das Schienenband,
Zum Segen sei's dem Vaterland!

waren der Gruß, bez. der Wunsch, die er dem freudigen Ereigniß widmete. — Ein kurz nach Raundorf quer über den Schienen liegender Pfahl nöthigte den Zug zum Stillstehen; es stellte sich aber glücklicherweise heraus, daß hier keineswegs ein Akt der Bosheit vorlag, indem ein kurz vorher durchgezogenes Bauerngeschirr den Pfahl umgerissen und auf die Schienen geworfen hatte. In Schmiedeberg, das $\frac{3}{4}$ 12 Uhr erreicht wurde und wo vorläufig die Festfahrt ein Ende hatte, wurden die Gäste mit Musik und kräftigem Hurrah begrüßt und Herr Gemeindevorstand Rauchfuß gab den Gefühlen und Wünschen der Bevölkerung berebten, weithin vernehmbaren Ausdruck. Auch hier antwortete Herr Finanzrath Schreiner, indem er besonders der Gemeinde seine Freude darüber zu erkennen gab, daß die Stimmung der Bevölkerung einer Weiterführung der Bahn günstiger geworden sei. — Nunmehr vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem im Saale des Herrn Hickmann bereiteten Frühstücke, bei welchem Herr Rittergutsbesitzer Otto auf Raundorf und Herr Gemeindevorstand Rauchfuß die Honneurs machten. Punkt 1 Uhr ging der Zug zurück nach Dippoldiswalde, wo er von den bei der Begrüßung beteiligten Korporationen abgeholt und durch die Freiburger und Altenberger Straße, sowie die Herrengasse nach dem Rathhause geleitet wurde. Wahrhaft gelungen war eine in der niedern Vorstadt hergestellte Ehrenpforte, welche einen Viadukt darstellte und in dessen mittelstem Theil einen Tunnel. Die rings umherliegenden Felsblöcke waren durch bemalte Holz-

kisten dargestellt, deren wildchaotisches Durcheinander im Vereine mit Fichtensträuchern in der That ein überraschendes Ensemble hervorbrachte. Riesige Heiterkeit erregte es, als die am Eingang zum Tunnel haltende imitirte Lokomotive, gleichfalls Dippold geheißten, zu läuten und zu pfeifen anging. Das Ganze, ein durch die vereinten Kräfte der niederen Vorstadt hergestelltes Werk, macht dem Geschmack und dem Fleiße, sowie dem Gemeinsein derselben alle Ehre, und wollen wir auch hierdurch unsern Dank für diese erfreuliche Festgabe ausgesprochen haben. Bei dem $\frac{1}{3}$ Uhr beginnenden Diner, an welchem 150 Personen theilnahmen, erhielten der Dank und die sich an das Ereigniß knüpfenden Wünsche und Hoffnungen berebten Ausdruck durch eine große Anzahl Redner. Herr Bürgermeister Voigt eröffnete den Reigen durch einen von der Versammlung stehend angehört und mit dem Gesange der Sachsenhymne beschließenden Trinkspruch auf Se. Majestät den König, den Herr Kreishauptmann von Einsiedel sofort beantwortete, dabei besonders darauf hinweisend, daß man wohl Einrichtungen schaffen könne, aber auch die beste Regierung nicht vermöge, den Erfolg unbedingt nach ihrem Willen zu gestalten, der Segen komme allein von oben. Er weihte sein Glas der neuen Bahn Hainsberg-Dippoldiswalde-Schmiedeberg. Herr Amtshauptmann von Kessinger feierte die Verdienste der hohen Staatsregierung und besonders auch Herrn Generaldirektor von Tschirschy, worauf Herr Justizrath Canzler der hohen Ständeversammlung den gebührenden Dank zollte. Herr Geh. Finanzrath Dr. Ritterstädt sprach im Auftrage der Staatsregierung Dank aus und betonte das Interesse, welches das Kgl. Finanzministerium an dem heutigen Tage nehme. Er trank auf die wirtschaftliche Entwicklung des Bezirks. Hofrath Adermann, bekanntlich derzeitiger Abgeordneter des Bezirks bei der Ständeversammlung, weihte sein Glas dem Frieden, der Bedingung alles wirtschaftlichen Aufschwunges, damit eine humoristisch geführte Schilderung der wenig beneidenswerthen Thätigkeit eines Abgeordneten verbindend. Herr Schuldirektor Engelmann feierte die Pioniere des Fortschritts im rothen Weiseritzthale, Herr Blechwaarenfabrikant Teicher die Gäste. Herr Kantor Hellriegel plädirte für die Interessen der Kunst, um einen Theaterzug bittend, und knüpfte daran die Aufforderung an die Festversammlung, vorläufig ihre Liebe zur Kunst durch den Gesang eines inzwischen zur Vertheilung gekommenen Tafelliedes zu bethätigen. Nachdem dieser Aufforderung Folge geleistet worden war, trug Herr Stadtrath Müller ein von ihm verfaßtes launiges Gedicht mit verschiedenen Wünschen vor, unter denen der auf eine Weiterführung der Bahn, bez. Anschluß derselben an das böhmische Bahneck in Mulda wohl den meisten Anklang fand. Uebrigens hatte Herr Müller schon durch einen hinter seinem Gute neben der Bahn angebrachten riesigen Wegweiser mit der Aufschrift: Schmiedeberg-Kipsdorf-Mulda 25 Kilometer! für diesen Wunsch Propaganda gemacht. Herr Justizrath Canzler feierte den Bahnkommissar Herrn Finanzrath Schreiner, worauf dieser dankend erwiderte, sein Glas den Behörden, die den Bahnbau so wirksam unterstützten, weihend. Herr Schulinspektor Muschade widmete der ersten Lokomotive, unserm „Adolf“, ein wehmüthig-humoristisches Abschiedswort, Herr Abtheilungsingenieur Rother feierte Herrn Amtshauptmann von Kessinger und Herrn Bürgermeister Voigt als Festkomitee, Herr Handelskammersekretär Steglich schilderte poetisch den Sekundärbahnbetrieb und brachte der neuen Sekundärbahn seines Bezirks ein Hoch. Herr Ingenieur Scheide veranstaltete eine Sammlung, deren Ertrag für die Wittve des zuerst verunglückenden Bahnbeamten bestimmt werden solle. Möge der auf diese Weise erzielte Fond (von 154 Mark) recht lange unbenutzt liegen bleiben. Herr Schulinspektor Muschade giebt dem Wunsche, daß die Bahn immermehr als ein allgemeines Gut anerkannt werden möge, Ausoruck und bringt ihr sein Vivat, floreat, crescat. In-

zwischen waren mehrere Glückwunschtelegramme aus Dresden, Botschappel, Blauen, Chemnitz und Crefeld von ehemaligen Dippoldiswaldaern eingegangen, die nunmehr zur Verlesung gelangten, worauf auch diesen Abwesenden ein Glas geweiht wurde. Diese Feier der Abwesenden war es, die Herrn Ingenieur Rohrwerder veranlaßte, besonders der heute leider ausgeschlossenen Damen zu gedenken und ihnen ein mit Jubel aufgenommenes Hoch zu bringen. Schließlich wies Herr Schuldirektor Engelmann auf die für nächstes Jahr beabsichtigte landwirthschaftlich-gewerbliche Ausstellung hin, ihr zahlreichen Besuch per Eisenbahn wünschend, und Herr Dr. Schellhorn (Rabenau) dankte im Namen der Rabenauer Festjungfrauen für die denselben bezeugten Aufmerksamkeiten. Bemerkten wollen wir, daß die Rabenauer Damen mittelst Extrazuges um 2 Uhr zurückgefahren waren. Gleicher Freundlichkeit hatte sich unsere Feuerwehr, Schützen u. zu erfreuen, die nach der Rabenauer Mühle und wieder zurück spazieren gefahren wurde. Gegen 6 Uhr verließ ein großer Theil der Dresdner Gäste die Stadt, während ein anderer Theil den erst um 8 Uhr abgehenden Zug benutzte. Mit Musik zum Bahnhofe geleitet, erfreute unterwegs besonders die Illumination der Ehrenpforte in der Vorstadt und des Bahnhofsgebäudes. Die Abfahrt verzögerte sich, weil ein Zug von Hainsberg erst in den Bahnhof einlaufen mußte, längere Zeit, doch hatte sich ersterer bereits in Bewegung gesetzt, so daß in der Nähe der Rathsmühle sich beide begegneten, wodurch neuer Aufenthalt und fast die Gefahr eines Zusammenstoßes entstand. Durch diese unliebsamen Verzögerungen war der brabstichtigten Höhenbeleuchtung großer Eintrag geschehen, trotzdem brachte die Erleuchtung der Birkenleithe mit bengalischen Flammen große Effekte hervor. In derselben war auch ein riesiges Transparent des hiesigen Gebirgsvereins, das Vereinszeichen darstellend, das weithin leuchtete, aber, wie gesagt, durch die Verzögerungen viel verloren hatte. Durch den ganzen Grund setzten sich derartige Beleuchtungen durch Feuerwerk, bengalische Flammen, Laternen u. fort, und muß besonders die der Rabenauer Mühle als sehr gelungen bezeichnet werden.

Inzwischen hatten sich in Dippoldiswalde im Saal von der Festtafel geräumten Rathhaussaale die Damen versammelt, um nun auch ihr Theil von der Festfreude mitzugenießen. Durch Gesänge des Gesangsvereins, musikalische Vorträge der freilich sehr zusammengeschmolzenen Stadtkapelle (in der „Reichskrone“ und im „Schießhaus“ war Ballmusik), ernste und heitere Ansprachen, wurde trotz der unverkennbar den Herren zugemuthet gewesenen Feststrapazen eine recht heitere, animirte Geselligkeit erzielt. Einige der Redner, welche während der Tafel nicht zum Worte gekommen waren, erfreuten jetzt durch ihre Gaben. So sprach Herr Uhrenfabrikant Großmann Dank und Freude über das uns Geschenke aus und trank auf das Fortbestehen des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Glashütte und Dippoldiswalde. Herr Stadtrath Rüger-Dresden gab seiner Hoffnung auf die wirthschaftliche Entwicklung von Dippoldiswalde Ausdruck; Herr Stadtrath Jehne feierte den Gemeinfinn und die Opferfreudigkeit der Vorstädter, Herr Justizrath Canzler forderte zu einem stillen Andenken an Bürgermeister Heisterbergl, dessen 49. Geburtstag heute gefallen wäre, auf, und Herr Stadtrath Müller brachte Herrn Bürgermeister Voigt ein Glas. Herr Schuldirektor Engelmann trank auf das Wohlergehen des jungen, heute geborenen Kindleins und seines Pflegers, des Herrn Bahnverwalters Buruchherr. Herr Ingenieur Scheibe sang das Ingenieurlied und Herr Baumeister Schmidt erfreute durch eine sehr launige Parodie auf die Glocke, darin die Geschichte und die Bedeutung der neuen Bahn auf witzige Art behandelnd. Tanzgelüste, die sich regten, konnten und durften wegen des Reformationsfestes nicht befriedigt werden, aber trotzdem hoffen wir, daß sich auch unsere junge Damenwelt gut genug unterhalten haben wird.

So war denn das schöne, durch keinen Mißklang getrübt Feste vorüber, mit heute (1. November) beginnt der regelmäßige Betrieb und dadurch lenken wir aus den Tagen sehnlichsvoller Erwartung hoffentlich in die wohlthuender Befriedigung über eine recht lebhafteste Gestaltung des Verkehrs ein.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 1. November. Heute Morgen 1/2 7 Uhr traf der erste Zug unserer Eisenbahn mit 4 vollbesetzten Wagen von Schmiedeberg hier ein, und nahm zahlreiche Reisende für die Tour nach Dresden auf. Während der Wartezeit am Bahnhofe kamen 4 unbeladene Langholz-Lowrys, welche in Schmiedeberg durchgegangen waren, in großer Fahrgeschwindigkeit hier an, wurden aber glücklicherweise noch vor dem Bahnhofe so dirigirt, daß sie ein Nebengeleis passiren konnten und in Seifersdorf aufgehalten wurden, ohne irgend welchen Schaden angerichtet zu haben.

Der erste Zug aus Dresden kam 9 Uhr 25 Min. hier an; er wurde mit Völlerschüssen und durch Musik von zahlreichen Anwesenden empfangen. Außer Post- und Gepäckwagen enthielt er 5 vollbesetzte Personenwagen und 6 Lowrys mit Kohlen. Nach längerem Aufenthalte dampfte er nach Schmiedeberg.

Dippoldiswalde. In dem zum Landbestellbezirk der Postagentur Reinhardtsgrimma gehörigen Ort Hausdorf wird vom 1. Novbr. d. J. ab eine Posthülfsstelle eingerichtet.

— In den zum Landbestellbezirk des hiesigen Postamts gehörigen Orten Reinholdshain und Oberhässlich sind vom 1. Novbr. d. J. ab Posthülfsstellen eingerichtet worden.

— Die Postverbindung zwischen hier und Edle Krone bleibt trotz Eröffnung der Bahn bis auf Weiteres in bisheriger Weise bestehen.

Hänichen. Der Hänichener Steinkohlenbauverein hat in seiner Generalversammlung eine Dividende von 3% festgesetzt.

Berlin. Als Eröffnungstag für den preussischen Landtag ist der 14. November in Aussicht genommen, und will auch Kaiser Wilhelm denselben in Person eröffnen.

— Die dem Feldmarschall Graf Moltke aus Anlaß seines Jubiläums von den Generalstabsoffizieren als Geschenk überreichte Dose ist ein Kunstwerk der Goldschmiedekunst, im Styl der deutschen Renaissance; sie trägt auf dem Deckel das Wappen des Grafen mit der Devise: „Erst wägen, dann wagen!“ und darunter ein Paar gekreuzte Feldmarschallstäbe. Ueber dem Wappen ist das Portrait des Kaisers, seitwärts das der Könige Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. und darunter der deutsche Reichsadler angebracht; Lorbeer und Eichenlaub umrahmen den Deckel. Die eine Seite der Dose zeigt eine Gruppe, Borussia, einen Lorbeerkrantz haltend, zu ihren Füßen ruhen Mars und Minerva; an der Hinterseite befindet sich die Widmungs-Inschrift.

Oesterreich. Die letzten Nachrichten aus Tyrol und Kärnthn besagen erfreulicher Weise, daß das Wasser sinkt und der Regen aufhört. Die angerichteten Verwüstungen sind jedoch ungeheuer und die Gefahr noch nicht ganz beseitigt.

Italien. Die Wahlen für die Deputirtenkammer sind für das Ministerium sehr günstig ausgefallen; dasselbe wird über eine große Majorität gebieten.

Amerika. In New-York ist am 30. Oktober im Parktheater Feuer ausgebrochen, wodurch dasselbe in kurzer Zeit in Asche gelegt wurde.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlungen vom 28. Oktober.

Seinem Miethsmann Bäckermeister Morgenstern am 17. August d. J. früh etwa um 4 Uhr einen Koffer erbrochen und daraus einen Gelbbetrag von 97 Mark ent-

wendet zu haben, ist der Steinmetz und Hausbesitzer Karl Franz Stange aus Kreischa angeklagt. Derselbe hat früher den Diebstahl auch zugestanden und dem Bestohlenen das Geld ersetzt, wiederruft aber das Geständniß als ein falsches, abgelegt aus Rücksicht auf den ehelichen Frieden, nämlich deshalb, um über seinen anderweiten Verbleib in der fraglichen Nacht keine Rechenschaft geben zu müssen. Nun ist aber das ganz freiwillig und in glaubhafter Weise abgelegte Geständniß über die Anklage hinausgegangen, hat Einzelheiten enthalten, die damals von anderer Seite noch gar nicht gekannt waren, so z. B., daß er nicht zum Fenster der betreffenden Kammer eingestiegen, sondern, nachdem er die Kammerthür von innen verriegelt, nur hinausgestiegen sei. Auch ist nicht ersichtlich, weshalb er, da er seiner Frau ge-

sagt hatte, er verreise nach Ramenz und am Nachmittage des 16. August auch scheinbar abgereist ist, seiner Frau hätte über seinen Verbleib Rechenschaft geben müssen. Dazu kommt, daß das Geständniß in ganz glaubhafter Weise abgelegt worden ist und der von dem Angeklagten versuchte Beweis, daß er am 17. August schon mit dem ersten Zuge (früh um 6 Uhr) von Dresden nach Ramenz gefahren sei, vollständig mißglückt. Stange wird wegen schweren Diebstahls zu 9 Monaten Gefängniß und Ehrenrechtsverlust auf 4 Jahre verurtheilt, wobei insbesondere der geleistete Ersatz als mildernder Umstand erachtet, während andererseits auch die Dreistigkeit der Ausführung und der Vertrauensbruch gegenüber dem Miethsmann berücksichtigt wurde.

Allgemeiner Anzeiger.



Nachruf

an unsre theure zu früh entschlafene Jugendfreundin
Ernestine Wittig.

Weh, wem tönt der Trauer laute Klage?
Wen versenkten sie in's kühle Grab?
Ach, im schönsten Blüthenkranze Deiner Tage
Du, unsre theure Freundin, sankst hinab.
Vor kurzem noch, sah man Dich walten, schaffen,
An Schwesterstatt, im häuslichen Beruf. —
Und plötzlich sollt' die rüst'ge Hand erschlaffen
Für immer. Auf des Allmächt'gen Ruf.
Vor wenig Monden standst Du an der Bahre
Der frühverklärter Schwester, tiefgebeugt.
Vor Tagen schon, hat man, den Todtenkranz im Haare
Die Hand für immer, zum Abschied Dir gereicht.
Es war, Du, Deiner lieben Eltern Stolz und Freude
Dein Streben, der Töchter zärtlichste zu sein.
Uns aber, die Genossen Deiner Jugend weihte
Dein liebend Herz zum Freundschaftsbunde ein.
Ach, Deine Stätte stehet nun verödet,
Du Frühverklärte, und an Deiner Gruft
Stehn weinend, Vater, Schwester, Freunde,
Und wer Dich noch mit süßen Namen ruft.
Wie wehmuthsvoll gedenken wir der Stunden,
Wo wir so eng und treu mit Dir vereint
Wie harmlos unser Jugendglück empfunden,
Vielleicht auch mancher Trennung nach geweint,
So schweb' als Engel unsichtbar hernieder,
Und hauche Himmelsluft in jedes Herz,
Dem nun hinieden Deine Liebe fehlet,
Das weinend sich verzehrt in seinem Schmerz.
Wohl Allen uns ist's tief in's Herz geschrieben,
Und aus den Sternen glänzt das große Wort:
„Das Grab ist eine Pforte nur zum Leben,
Und wiedersehen werden wir uns dort!“

Sirschbach.

Die tieftrauernden Jugendfreundinnen.

Auktion.

Nächsten Sonnabend, den 4. November, Nachmittags
4 Uhr, sollen in dem Wagner'schen Hause in Schmiede-
berg der Nachlaß der verstorbenen Frau verw. Bogler
gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Die Erben.

Kaisermäntel und Winterröcke
verkauft billigst **W. Müller, Frauenstein.**

Kartoffeln!

200 Zentner Speisekartoffeln, sehr mehlsreich
und haltbar, vorzüglich zum Einkellern passend, sind gestern
angekommen und werden von heute Montag ab billig
verkauft.

Bahnhof Bienenmühle, den 30. Oktober 1882.

G. L. Meyer.

Morgen Freitag, den 3. Novbr., beginnt die Ziehung
5. Klasse. Kaufloose empfiehlt

Louis Schmidt, Oberthorplatz.

Speck-Flundern bei Frenzel.

Gutes Sauerkraut

verkauft Menden-Mühle Dippoldiswalde.

Eine neumelkende Kuh

ist zu verkaufen in Niederfrauendorf Nr. 17.

Ein neuer Transport schöner hochtragender

Zuchtkühe

steht von morgen an preiswürdig zum Verkauf im Grund-
stück Nr. 1 in Reinberg.

Ein junges Mädchen,

vom Lande, Tochter achtbarer Eltern, im Rechnen geübt,
findet Gelegenheit, sich in einem großen Geschäft (ländliche
Produkte) in Dresden als Verkäuferin auszubilden,
um je nach der Befähigung in kürzerer Zeit in festen Ge-
halt zu treten. Selbstgeschriebene Offerten unter **G. S.**
646 „Invalidendank“ Dresden erbeten.

Militär-Verein zu Schmiedeberg und Umgegend.

Sonntag, den 5. November, Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung.

Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder. — Be-
sprechung des Stiftungsfestes.

Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird er-
wartet.
Der Vorstand.

Dienstag, den 7. November, Nachmittags 2 Uhr,
soll das Quartal der hiesigen Fleischer-Zunftung
bei Unterzeichnetem abgehalten werden.

A. Dörner.